

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 30: Böckli-Nummer

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die beiden Glöckner (Die Getreidemonopol-Frage)

Böckli



Billiges Brot,
Bauers Not.
Teures Brot,
Sozis Not.

Falsch und hohl, falsch und hohl
Tönt das Glöcklein Monopol.
Trotzdem haben alle beide
Dran zu ziehen eine Freude.

Kinder und Narren...

Der Fritzi und der Franzli waren mit ihrer Mutter nach Bern gefahren, um in erster Linie die Bären, nebenbei aber auch mindestens einen Bundesrat anzuschauen. Zu letzterem Zwecke verfügte sich die Mutter mit den beiden Knaben auf die Tribüne des National-

rates. Nach Hause gekommen, berichtete der Franzli, wie es ihm dort gefallen habe: „Wir sind alli drii schwer enttäuscht gsi, de Fritzi und ich und 's Mutti.“ Auf die erstaunte Frage warum: „Ja, die Herre im Nationalrat sind zum Teil eifach umegstande und händ gschwächt, anderi d'Zitig gläse

oder gmumpffet oder Briefe gschriebe. Das chan ich Ihne säge, bim Herr Lehrer Krebs würd so ne Souornig müd duldet.“

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche